

# Flucht und Migration: Die Salzburger Protestantenvertreibung 1731/32



# Flucht und Migration: Die Salzburger Protestantenvertreibung 1731/32

---

## EINFÜHRUNG

Aktuell sind weltweit etwa 68,5 Millionen Menschen auf der Flucht. Wenn wir in der Geschichte zurückblicken, waren auch Österreicher und Österreicherinnen mehrmals gezwungen, ihre Heimat zu verlassen.

1731/32 ließ Fürsterzbischof Leopold Anton Freiherr von Firmian über 20.000 Protestanten und Protestantinnen aus dem Erzstift Salzburg ausweisen. Diese Massenemigration hinterließ ein wirtschaftlich gebeuteltes und zugleich gespaltenes Salzburg. Während die einen in der Ausweisung einen Sieg des Katholizismus sahen, trauerten die anderen um Freunde und Familie, die die Heimat verlassen mussten. Die Salzburger Protestantenvertreibung blieb in ihrem gesamten Ausmaß unübertroffen, jedoch reihte sie sich in eine Reihe von gewaltvollen, konfessionellen Konflikten ein, die die Frühe Neuzeit prägten.

## VOR DEM MUSEUMSBESUCH

### Quellenanalyse

Seht euch die Bilder im Anhang an: Warum hat man dieses Format für die Bilder gewählt? Welchen Zweck erfüllt das Format? Wen oder was kann man erkennen? Was steht über den Bildern? Fällt euch sonst noch etwas auf? Welchen Zweck erfüllen die Bilder?

### Diskussionsfrage

Stellt euch vor, plötzlich gäbe es in Salzburg/Österreich Krieg und ihr müsstet flüchten. Welche Dinge würdet ihr mitnehmen? Denkt auch daran, wie ihr sie mitnehmen könnt! Diskutiert eure Überlegungen in der Klasse.

### Unterrichtsvorschlag

Werft erneut einen Blick auf die Bilder 8 und 10 und diskutiert: An wen sind diese Bilder gerichtet? Welche Szenen werden gezeigt? Wie wirken sie auf euch? Wessen Geschichte wird erzählt? Gibt es Parallelen zu (einer) anderen Geschichte(n)? Achtet dabei auch auf Details!

### Kreativ-Vorschlag

Zunächst überlegt jede/r für sich alleine, was der Begriff *Heimat* für jede/n bedeutet. Versucht im Anschluss euch gegenseitig euer Verständnis von Heimat zu erklären, ohne jedoch zu sprechen, zu schreiben oder Worte zu verwenden.

## IM MUSEUM

Für den Museumsbesuch empfehlen wir:

### [Die Salzburger Protestantenvertreibung 1731/32 – Dialogische Führung](#)

Führungsbeginn: 9 oder 10 Uhr  
Dauer: 1 Stunde  
Kosten: 1,50 Euro (mit Schulkarte kostenlos)  
Alter: ab 14 Jahren

### [Ausstellungsführung und Planspiel: „Flucht und Migration: Die Salzburger Protestantenvertreibung 1731/32“](#)

Die Führung gibt Einblicke in die Geschichte des Protestantismus in Salzburg und legt den Schwerpunkt auf die Vertreibung der Protestanten und Protestantinnen. Von der historischen Vertreibung ausgehend, wird anschließend im Planspiel versucht, sich in eine aktuelle Fluchtgeschichte hineinzudenken.

Damals wie heute stellen sich die gleichen Fragen: Warum müssen Menschen ihre Heimat verlassen? Wie kann eine Flucht verlaufen? Welchen Stellenwert hat Heimat für uns?

Dauer: Wahlweise 2 oder 3 Stunden (Führung und Planspiel), empfohlen 3 Stunden  
Kosten: 5 Euro (mit Schulkarte 2,50 Euro)  
Alter: ab 14 Jahren

## NACH DEM MUSEUMSBESUCH

Nachdem Joseph Schaitberger Salzburg verlassen musste, verfasste er auf dem Weg nach Nürnberg 1686 das *Exulantenlied*.

Lest euch den Liedtext durch: Warum musste Schaitberger das Land verlassen? Was berichtet er über die Vertreibung? An wen ist dieses Lied gerichtet? Wie beschreibt er sein Exulantenleben? Nach was sehnt sich Schaitberger? Was gibt ihm die Kraft durchzuhalten?

Recherchiert zuerst den Begriff *Exulant*!

## INFORMATION & ANMELDUNG

kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-722, -723; +43 664 4100 993

Joseph Schaitberger 1686

*Ich bin ein armer Exulant,  
also muss ich mich schreiben.  
Man tut mich aus dem Vaterland  
um Gottes Wort vertreiben.*

*Doch weiss ich wohl, Herr Jesu mein,  
es ist dir auch so gegangen.  
Jetzt soll ich dein Nachfolger sein;  
mach's Herr, nach deinem Verlangen.*

*Ein Pilgrim bin ich auch nunmehr,  
muss reisen fremde Strassen,  
drum bitt ich dich, mein Gott und Herr,  
du wollst mich nicht verlassen.*

*Ach steh mir bei, du starker  
Gott, dir hab ich mich ergeben,  
verlass mich nicht in meiner Not,  
wann's kosten soll mein Leben.*

*Den Glauben hab ich frei bekennt,  
des darf ich mich nicht schämen.  
Ob man mich einen Ketzer nennt  
und tut mir's Leben nehmen.*

*Ketten und Banden war mir eine Ehr,  
um Jesu Willen zu dulden,  
denn dieses macht die Glaubenslehr  
und nicht mein bö's Verschulden.*

*Ob mir der Satan und die Welt  
all mein Vermögen rauben,  
wenn ich nur diesen Schatz behalt:  
Gott und den rechten Glauben.*

*Herr, wie du willst,  
ich geb mich drein, bei dir will ich  
verbleiben.*

*Ich will mich gern dem Willen dein  
geduldig unterschreiben.*

*Muss ich gleich in das Elend fort,  
so will ich mich nicht wehren,  
ich hoffe doch, Gott wird mir dort  
auch gute Freund bescheren.*

*Nun will ich fort in Gottes Nam' -  
alles ist mir genommen,  
Doch weiss ich schon,  
die Himmelskron werd ich einmal  
bekommen.*

*So geh ich heut von meinem Haus,  
die Kinder muss ich lassen.  
Mein Gott, das treibt mir Tränen aus,  
zu wandern fremde Strassen.*

*Ach führ mich Gott in eine Stadt,  
wo ich dein Wort kann haben,  
damit will ich mich früh und spat  
in meinem Herzen laben.*

*Soll ich in diesem Jammertal  
noch lang in Armut leben,  
Gott wird mir dort im Himmelssaal  
eine bessere Wohnung geben.*

*Wer dieses Liedlein hat gemacht  
der wird hier nicht genennet,  
des Papstes Lehr hat er veracht  
und Christus frei bekennet.*

ANHANG ZUR BEARBEITUNG

FLUCHT UND MIGRATION: DIE SALZBURGER PROTESTANTENVERTREIBUNG 1731/32



Schraubmedaille von Abraham Remshard und Caspar Langenbacher, 1732  
© Salzburg Museum